

in missa quodlibeti Lipczensis<sup>21)</sup>“ und „Expurgacio rectoris et consilii almi gymnasii Yngelstatensis“ (Drucke?), ferner die Authentica Friderici imperatoris (Hain 7383). Von humanistischen Autoren werden im Katalog, soweit sie nicht schon oben erwähnt sind, einzelne Schriften aufgeführt von Joh. Reuchlin, Poggio, Laur. Valla, Seb. Brant, Lupold von Bebenburg, Georg von Gemmingen, Phil. Beroaldus, Thomas Wolf, Antonius Mancinellus, jedoch bei weitem nicht in der Reichhaltigkeit, wie in der Altzeller Bibliothek. Zu den besonders wertvollen Drucken der Grünhainer Büchersammlung gehörten zwei, die sich auf das Jagdwesen beziehen und jetzt äußerst selten sind: „Eyn hubschs buchlein von dem weyssen (beizen) mit dem habicht“ (vergl. Hain 8341) und „Eyn buchlein wie man visch unnd vogel soll vahenn“ (vergl. Weller Repertorium No. 470). Der erstere erschien ca. 1480 und dann wieder 1510, der andere wurde 1498 und 1508 aufgelegt. Wahrscheinlich sind die Grünhainer Exemplare mit vielem anderen zu Grunde gegangen.

Dafs auch in dem Hof des Klosters in Zwickau eine Bibliothek sich befand, ergibt sich namentlich aus der auf Berichten von Augenzeugen fußenden Erzählung des Chronisten Peter Schumann (Handschr. der Ratsschulbibliothek No. 59) von der Erstürmung dieses Gebäudes durch die Zwickauer Bürger am 16. März 1522: „Die bucher wurden zum fenstern rausgeworffen und geschahe groser schade an petten, puchern, fenstern und andern gebeuen des hoffs . . . . .“ Offenbar sind hiernach damals fast alle vorhandenen Bücher vernichtet worden; die wenigen, die der Zerstörung entgangen sein mochten, befinden sich vielleicht noch in der Ratsschulbibliothek<sup>22)</sup>, sind aber gegenwärtig nicht mehr mit Sicherheit nachzuweisen.

Eine produktive wissenschaftliche Thätigkeit scheinen, soweit sich bei den dürftigen Unterlagen sagen läßt, die

<sup>21)</sup> Vergl. hierzu besonders Zarncke, Kleine Schriften II, 11.

<sup>22)</sup> Den Grundstock derselben bilden wahrscheinlich in der Hauptsache die Bücher des 1525 aufgehobenen Zwickauer Franziskanerklosters, dessen Büchersammlung nicht unbedeutend gewesen zu sein scheint (nähere Nachweisungen darüber bei Herzog, Chronik der Stadt Zwickau II, 157 und in meinem in Bearbeitung befindlichen Urkundenbuch der Stadt Zwickau). Dahin gehörten wohl von Handschriften namentlich ein dreibändiger mit Malereien gezielter lateinischer Bibelcodex saec. XII (?) und eine Übersetzung der sog. Annales Veterocellenses (O. Langer in dieser Zeitschr. XVII, 75 ff.).